

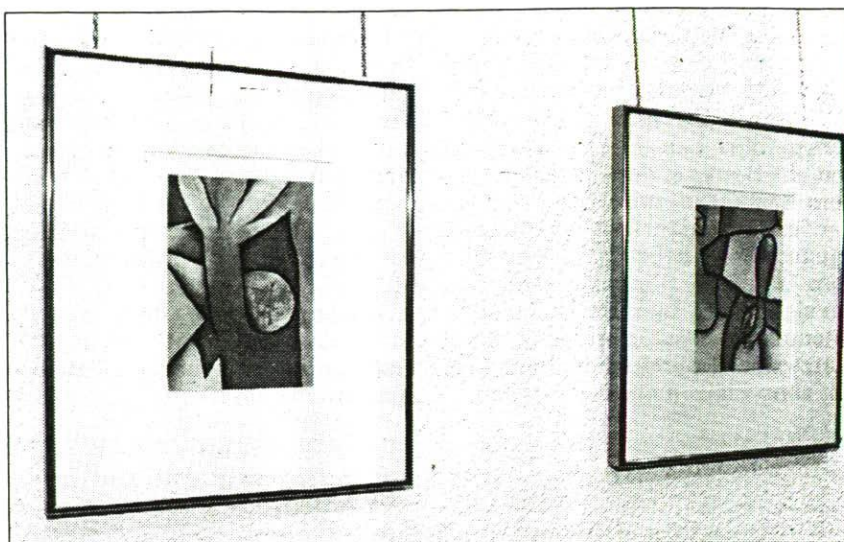
Küsschen will sie keine -

damit das klar ist

Schon die Einladung zur Ausstellung war «kapriziös» bescheiden. An der Frontseite ein guter, erklärender Text; auf der Rückseite die Einladung als Fussnote.

kj - Keine Vernissage, kein Tamtam...dass dieser Einladung bislang nur Einzelne folgten, sagt weniger über die Art der Einladung als über das lebendige Kunstinteresse im Lande etwas aus.

Dabei sind die Bilder von Rita Fehr etwas vom Schönsten, was seit langem auf dem Markt der Eitelkeiten zu sehen ist. Auch wenn man sie das «Psychogramm der Rita Fehr» bezeichnet, und das Wort «Psycho...» vielleicht Assoziationen von Chaos hervorrufen, sind diese Bilder sehr klar durch die innere Abgrenzung. Die Bilderreihe stellt einen langwierigen Entwicklungs- und Malprozess dar. Keine leicht hingeworfenen Pinselstriche, nichts, was einfach auf die Schnelle gemalt werden könnte. Mit diesen kleinen Kostbarkeiten schenkt die Künstlerin den Menschen, die daran interessiert sind, etwas von sich selbst. Da gibt es nichts zu interpretieren und zu deuten. Am besten ist es, die Ausstellungszeit bis am 19.6. zu nutzen, denn so bald wird es solche Bilder nicht mehr geben. Dazu stellt Fehr zu viel in Frage, als dass sie weiter Nabelschau betreiben wollte, in einer Welt die zu zerbersten droht. Die Ausstellung ist jeweils am Do/Fr und Sa von 15 - 18 Uhr geöffnet.



In der Tangente Eschen ist noch bis zum 19. Juni die Bilderreihe «Psychogramm von Rita Fehr» zu sehen. (Foto: cw)